Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 44

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillisgungen der Stadt Zürich wurden am 24. Januar für folgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. Baumann, Kölliker

weige unter Bedingungen, ersteilt: 1. Baumann, Köllifer & Cie. für einen Umbau Füßliftraße 4, 3. 1; 2. H. Fisser für einen Umbau Feeftraße 53 und Offenhaltung des Borgartens, 3. 2; 3. B. Solna für einen Umbau Brandschenkestraße 41, 3. 2; 4. Bruftheil A.-G. für eine Dachwohnung Schreinerstraße 64, 3. 4; 5. Th. Steigers Erben für einen Dachstockumbau Fabrikstraße 15, 3. 5; 6. Th. Steigers Erben für eine Dachmohnung Fabrikstraße 11, Zürich 5; 7. Frau Bodmer-Hürlimann für einen Umbau Freiestraße 26, 3. 7; 8. Max Noher für einen Berandaanbau Heliosstraße 14, 3. 7.

Bauliches aus Jürich. Dem Kantonsrat beantragt der Bankrat den Erwerd eines Hauses an der neuen Beckenhofstraße in Unterstraß um 277,000 Fr. und dreier Geschäftshäuser an der Talstraße um 1,800,000 Fr. Im ersteren besindet sich bereits mietweise eine Ugentur der Kantonalbank, der weitere Kauf ersolgt zum Zwecke der Erweiterung des Kantonalbankgebäudes, wosür eine besondere Vorlage in Aussicht gestellt ist.

Die neue Rervenheilanstalt Reichenbach bei Meiringen (Bern) ift nun dem Betrieb übergeben worden. Die früheren Gebäulichfeiten des Hotels des Alpes und Reichenbach, welche nach einer schickfalsreichen Bergangenheit zuletzt in die Hände der Berner Kantonalbank sielen, sind nach den Plänen und unter Leitung der Architekturfirma Urfer & Stähli in Interlaken zweckmäßig umgebaut und mit den neuesten sanitären Ginrichtungen versehen worden. Die Anstalt bietet für zirka 150 Patienten Platz. Sie liegt inmitten eines alten weiten Parkes in landschaftlich wunderbarer Lage.

Die Baugenossenschaft "Gigenheim" Solothurn zählt 110 Mitglieder. Bis 1. Februar 1919 ist den erneut sich darum interessierenden Herren Architekten Gelegenheit geboten, Baubeschreibungen und Kostenderechnungen einzugeben. Interessenten, die dis zu diesem Termin sich nicht beworden haben, fallen außer Betracht. Bei den heutigen Wohnungsverhältnissen kann das Unternehmen nicht mehr verzögert werden. Hat sich doch ein Genossenschafter, der die Wohnverhältnisse in Solothurn genau kennt, ausgesprochen, daß er Zustände betressend Unterkunst einzelner Familien angetrossen habe, die an traurige Verhältnisse, wie sie in Großstädten vorkommen, mahnen.

Für die Genossenschafter und ihre Angehörigen sindet am 8. Februar nächsthin eine weitere Versammlung statt, an welcher die Auswahl des Bausteins und die Auswahl des oder der Architekten beschlossen werden soll, d. h. nachdem vorher die Pläne durch Baukommission und Schweizer. Architektenverein begutachtet worden sind.

Rotstandsarbeiten in Basel. Der Regierungsrat

hat am 7. Januar 1919 dem Großen Rat eine Borsage unterbreitet, in welcher vorgängig der Genehmigung des Budgets 1919 eine Reihe von Krediten (insgesamt 844,000 Fr.) verlangt werden, um mit den auszuführenden Arbeiten der drohenden Arbeitslosigkeit zu steuern; der Regierungsrat hat, um die sofortige Jnangriffnahme eines Teiles dieser Notstandsarbeiten im Interesse der notleidenden Arbeitslosen zu ermöglichen, dem Baubepartement à conto dieser Kredite einen Notstandskredit von 200,000 Fr. zur Verfügung gestellt.

Die Rechnungskommission hat die Vorlage des Regierungsrates einer Prüfung unterzogen. Erkundigungen beim Arbeitsnachweisdureau ergaben, daß am 16. Januar 829 Arbeitslose dort gemeldet waren, die sich auf solgende Beruse verteilen: Holzarbeiter 96, Metallarbeiter 157, Maler 42, Maurer 15, Gipfer 5, Steinhauer 4, Bauhandlanger und Erdarbeiter 163, Taglöhner 210, Magaziner und Ausläuser 95, Hotelpersonal 18, Fahresnechte 16, landwirtschaftliche Arbeiter 8. Diese Zahlen weisen auf eine undesriedigende Lage des Arbeitsmarktes hin; sollte die Witterung ungünstiger werden, so würde sich sehr wahrscheinlich die Zahl der Arbeitslosen stark vermehren. Aus diesem Grund hat die Rechnungskommission beschlossen, dem Großen Kate zu beantragen, die verlangten Kredite zu genehmigen.

Dabei möchte die Rechnungskommission aber den ausführenden Organen einen Bunsch aussprechen. "Die Brufung der einzelnen Positionen hat ergeben, daß zum Teil geradezu enorme Preise für einzelne Arbeiten angesetzt sind. Offenbar ist nicht nur den erhöhten Arbeits= löhnen voll Rechnung getragen worden, womit wir einverstanden sind, sondern man hat auch Materialpreise zugrunde gelegt, in denen zum Teil nicht unerhebliche Kriegsgewinne stecken. Die wirtschaftliche Notlage der gegenwärtigen Zeit ist aber zu einem nicht geringen Teil dadurch verschuldet, daß die Konsumenten den enormen Unforderungen der Warenbesitzer, Produzenten und Händler nicht mehr entsprechen können. Wenn nun die staatliche Berwaltung in größerem Umfange als Auftraggeber auftritt und unbesehen die übersetten Preise bezahlt, so trägt das eher zur Verschärfung der Notlage und zur Verlängerung der Krisis bei, als zu deren Hebung und Linderung. Es ist deshalb Pflicht der Beamten, die

BLANK STAHLWELLEN, KOMBELSEN & BANDSTAHL
BILANKE STAHLWELLEN, KOMBELSEN & BANDSTAHL
BILANKE STAHLWELLEN, KOMBEN & BANDSTAHL &

einzelnen Positionen bei Vergebung der Arbeiten genau zu prüsen, die Konkurrenz stei walten zu lassen und den Staat davor zu schützen, daß er abnormal hohe Preise bezahlen muß."

Bei diesem Anlasse wurde in der Rechnungssommission die Frage aufgeworsen, ob nun nicht der Moment gestommen sei, die Arbeiten am projektierten Rheinhasen in Angriff zu nehmen. Erkundigungen beim Regierungsrat ergaben, daß die technischen Borarbeiten beendet sind, daß aber zurzeit Anskände bei den Bundesbehörden besstehen, die noch nicht behoben werden konnten. Aus der mitgeteilten Liste der Arbeitslosen ergibt sich, daß eine große Jahl Arbeiter gerade für diese Arbeiten zur Berstägung stehen; es sollte deshalb durch Schritte bei den Bundesbehörden möglich gemacht werden, zugleich mit dem wirtschaftlichen Werk des Rheinhasenbaues ein soziales zu verbinden durch sofortige Jnangriffnahme der Rheinshasenbauten und damit zur Beschäftigung von Arbeitsslosen.

Bauliges aus Oberdorf (Baselland). In einer Bersammlung der Interessenten für Wohnungsfürsorge erläuterte Herr Hans Diehl vom "Waldenburger Bezirksblatt" die Offerte einer Zürcher Baugesellschaft A. G. mit Plänen und Kostenberechnungen zc. von billigen "Eigenheim". Seine Aussführungen fanden derart Zustimmung, daß eine Kommission mit Herrn Präsident Schäublin, Oberdorf, an der Spitze, ernannt wurde, die der angeregten Initiative betreffend Wohnhäuserbau im Sinne "Klein aber Mein" zum Durchbruch und zur Verwirklichung verhelfen sollen.

Das neue Zeughaus in Herisau, auf dem Ebnet, schreitet in seinem Entstehen rüstig vorwärts. Dieser Tage kamen die Bauleute mit der Aufrichtung des gewaltigen Dachstuhles zu Ende und mit der Eindeckung ist bereits begonnen worden. Nun die Form des stattslichen Baues im ganzen Umriß uns vor Augen steht, kann man sich von seinen Dimensionen erst das richtige Bild machen; dieselben sind wohl bedeutend umfangreicher, als mancher dies vorher sich vorgestellt haben mag.

Der Bau des neuen Museums in St. Gallen schreitet stets vorwärts. In seiner äußern, imposanten Gestalt ist es nunmehr fertig erstellt. Noch sind die Umgebungsarbeiten zu vollenden, die indessen zusammen von der Ortsgemeinde und der politischen Gemeinde sertig erstellt werden müssen, welche Fragen gegenwärtig ihrer Lösung harren. Das stetige Steigen der Arbeitsslöhne und Materialpreise bedingt indessen der Arbeitsslöhne und Materialpreise bedingt indessen eine angemessene Erhöhung des Baubudgets, dem in der letzten Bürgerversammlung zugestimmt wurde. Im Innern hat der historische Berein bereits einige antise Immere eins gerichtet, eine Stube aus dem Rickenbachhause zu Schwyddie Gastsstude, zwei Räume aus dem untern Toggensburg und ein Zinimer aus der Wiler Gegend. Auf die endliche Eröffnung, die indessen noch längere Zeit auf sich warten lassen dürste, ist man in weiten Kreisen gespannt.

Trambahn Wartchalle auf dem Bahnhofplatz in St. Gallen. Der Stadtrat stellt dem Gemeinderat solsgenden Antrag: "Es seien Pläne und Kostenvoranschlagsfür die Erstellung einer Wartchalle mit Aufenthaltsraum und Abort für das Fahrpersonal der Trambahn, sowie mit einem öffentlichen Pissoir am Bahnhosplatz zu gernehmigen und der zur Ausführung ersorderliche Kredit im Betrage von Fr. 30,000 zu Lasten des Budgets sür das außerordentliche Bauwesen zu erteilen."

Die Frage eines Schulhausneubaues in Lenzburg wird eine dringliche. Schon längst machte fich bas Be-

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 80

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636 @

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

dürfnis für ein neues Bezirksschulgebäude geltend; auch das Gemeindeschulhaus hat eben noch genügend Platz, um alle Schüler unterzubringen. Bei der Errichtung einer weitern Klasse, die eventuell auf das neue Schulzjahr hin nicht mehr umgangen werden kann, müßte anderswo ein geeignetes Lokal gesucht werden. Zur Prüfung des Schulhausneubaues wurde eine Kommission gewählt.

Schnittwaren = Höchstpreise.

(Gingefandt.)

Unter "Offizielle Mitteilungen" bringt die "Schreinerzeitung" seit Bekanntmachung der Schnittwaren-Höchstereise auf der ersten Textseite die Aufforderung, jede überschreitung der Höchstereise umgehend dem Zentralssertariat anzuzeigen, damit dieselben gebührend geahndet werden können.

Allfällige Erfolge werden zur Aufmunterung gezie-

mend publiziert.

Wir höffen deshalb, es werde auch einem Verstäufer gestattet, und zwar vom Standpunkt des Detailhandels, über Höchstpreise und deren Auselegung einige Worte zu schreiben.

Wir bemerken, daß wir nur städtische Verhält= niffe im Auge haben, und auch nur den Detailhandel.

Die von uns aufgesetten Angaben sind von angesehenen Schreinermeistern in jeder Beziehung bestätigt

Wie aus dem Protofoll der Verhandlungen beim Volkswirtschafts-Departement im Mai 1917 zu entnehmen ist, wurde dort vermerkt, daß sich die Höchstpreise für lufttrockene, je nachdem 3 bis 4 Monate gelagerte Ware verstehen und zwar I.—II. Qualität ab Lager. Für ländliche Verhältnisse sinden wir diese Vorschrift

Für ländliche Berhältnisse sinden wir diese Vorschrift gerecht, und ist auch den dortigen holzverarbeitenden Geschäften damit geholfen. Ganz anders liegen die Ver-

hältniffe in den Städten.

In der "Schreinerzeitung" hat jemand behauptet, daß diejenigen, die direkt beim Säger einkaufen, besser sahren, als die, welche ihre Schnittwaren am Platz ab dem Holzlager beziehen. Es will uns scheinen, der Betreffende kenne die städtischen Verhältnisse nicht genügend.

Wir sind mit dieser Behauptung soweit einverstanden, wenn es sich um Gewerbe handelt, die mehr als zehn Arbeiter beschäftigen und die über den nötigen Lagerplat versügen, jedoch auch diese sind hin und wieder genötigt, einzelne Waren auf dem Platz zu holen.

Für fleine Betriebe bis zu 10 Arbeitern, und das ist die größere Mehrheit, stimmt diese Behauptung nicht. Wir haben nach reissicher Iberlegung und nach Rücksprache mit tüchtigen Meistern die Sache ausgerechnet. Als Beispiel haben wir ein Geschäft mit 6—8 Arbeitern, das hauptsächlich Bauarbeit macht, angenommen. Das betreffende Geschäft hat einen jährlichen Bedarf von zirka 80 m³ tannenen Schnittwaren und zirka 10 m³ Hartholz.

Der Meister widmet nun einige Tage dem Holzeinstauf. Er besucht einige Sägereien und hat das Glück, 3 Waggons zirka 3 Monate gelagerte Ware von 18 bis 45 mm I./II. Qualität einzukaufen. Die Ware wird eingemessen und verladen. Nun hat der Meister für einen ziemlichen Betrag Holz, aber verarbeiten kann er dasselbe noch lange nicht, denn die Vorschriften für die übernommenen Arbeiten lauten: Das zu verarbeitende Holz muß mindestens 1 Jahr gelagert sein.

Somit muß das eingekaufte Holz erst sortiert und gehölzlet werden; was das kostet, weiß jeder, der mit Hilfsarbeitern zu tun hat. Wir haben die Unkosten seit der übernahme beim Säger dis zur Zeit, da das Holz verarbeitet werden kann, sorgfältig und nach Prüfung durch Fachmänner wie solgt aufgestellt:

| Zeitversäumnis, Fahrt und Spefen | per | m^{s} | Fr. | 1.— |
|------------------------------------|------|---------|---------------------------------|-----|
| Fracht, nur eine Entfern. v. 50 km | . ,, | ,, | " | 5.— |
| | | | " | 3.— |
| Versorgen und Hölzlen | | | \cdot \cdot \cdot \cdot | 3.— |
| Lagermiete, Zinsen, Schnittverlust | | | · " | 8 |

Diese äußerst berechneten Unkosten zum Ankauf gerechnet, kommt ihn das Holz im günstigsten Fall auf Fr. 165.— bis 175.— per m³. Was nun jedoch viel wichtiger ist und dem Meister viel Sorgen verursacht, ist, daß er trothdem bei darnach vorkommenden Arbeiten, das Holz gar nicht am Lager hat, das er gerade braucht.

Zusammen: Fr. 20.—

Jedermann, der nur einigermaßen etwas Kenntnis von holzverarbeitenden Gewerben hat, oder gar Fachsmann ift, weiß, daß in keinem Gewerbe die Materialien eine so wichtige Rolle spielen wie im Holzgewerbe, namentlich in den Schreinereien.

Erstens einmal die vielen Dicken und dann die vielen Qualitäten Holarten, denn nicht alles Holz eignet sich für alle Arbeiten, z. B. gerade das feinjährige Rottannenholz eignet sich gar nicht für gebeizte Arbeiten.

Auch die vielen Holzdicken verlangen schon ein großes Lager. Es hat z. B. ein Meister eine Partie schöne 36 mm Klogbretter speziell für Türenfriese gekauft, aber